

A photograph of two men in suits standing on a stage. The man on the left is holding a large, ornate golden key high in the air. The man on the right is smiling. The background is a light blue wall with a pink horizontal band.

Neuwahlen im dbb:

Kontinuität und Wandel

Öffentliche Veranstaltung

Dienstag, 13. November 2012, 10:00 Uhr bis 12.30 Uhr
Anschließend Empfang für Ehrengäste

Begrüßung und Ansprache

dbb Bundesvorsitzender
Klaus Dauderstädt

Ansprachen

Zweiter Vizepräsident des Bundesrates
Ministerpräsident des Landes Niedersachsen
David McAllister MdL

Bundesminister für besondere Aufgaben
und Chef des Bundeskanzleramtes
Ronald Pofalla MdB

Grußworte

Bayerischer Staatsminister des Innern
Joachim Herrmann

Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Dr. Günter Krings MdB

Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion
Thomas Oppermann MdB

Stellv. Vorsitzender der FDP-Bundestagsfraktion
Dr. Heinrich Kolb MdB

Vorsitzende der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen
Renate Künast MdB

Bundestagsfraktion DIE LINKE
Mitglied des Innenausschusses
Frank Tempel MdB

Schlusswort

Zweiter dbb Vorsitzender
Fachvorstand Tarifpolitik
Willi Russ

Musikalische Umrahmung durch die Big Band des Bundespolizei-Orchesters Berlin

Impressum

Herausgeber: Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion, Friedrichstraße 169/170, 10117 Berlin,
Telefon 030.4081-40, Fax 030.4081-5599, E-mail: magazin@dbb.de, Internet: www.dbb.de

Redaktion: Dr. Walter Schmitz (verantwortlich), Christine Bonath, Jan Brenner.

Gestaltung: Dominik Allartz, Benjamin Pohlmann. Fotos: Jan Brenner, Dominique Leppin, Marco Urban, MEV, fotolia

Druck und Herstellung: FATA MORGANA Verlag Schwenzer & Partner GbR, Brunnenstraße 181, 10119 Berlin,
E-Mail: info@berlinbrauchtdruck.de, Internet: www.fata-morgana.de

Verschmelzung vollzogen:

Mehr politische Schlagkraft

Der dbb Gewerkschaftstag hat der Verschmelzung mit der dbb tarifunion am Vormittag des 12. November zugestimmt. 94,69 Prozent der Delegierten sprachen sich dafür aus.

Der noch amtierende dbb Bundesvorsitzende Peter Heesen bezeichnete das „großartige Abstimmungsergebnis“ als „wichtiges Signal – dieser Weg ist für unsere Organisation der richtige“.



Peter Heesen: „Ich wünsche uns allen wegweisende Beschlüsse und das sichere Gefühl, dass der dbb für die kommende Amtsperiode gut aufgestellt ist.“ Der Gewerkschaftstag ernannte Peter Heesen zum Ehrenvorsitzenden des dbb.

Im Rahmen seiner Ausführungen zum Geschäftsbericht der Bundesleitung beschwor Heesen ein letztes mal die Themen, die er in den vergangenen neun Jahren als dbb Bundesvorsitzender zu seiner Herzensangelegenheit gemacht hatte: Die gemeinsame gewerkschaftspolitische Interessenvertretung der Statusgruppen unter Wahrung ihrer jeweiligen Besonderheiten und die Stärkung des dbb als gesamtgesellschaftliche Kraft. „Wir sind eine starke gesellschaftspolitische Institution. Unter unserem Dach sind mehr Mit-

glieder versammelt als in den beiden großen Volksparteien zusammen. Und wir verfügen über ein höheres Maß an Homogenität – das können wir auf diesem Gewerkschaftstag eindrucksvoll unter Beweis stellen“, so Heesen.

Parallel zum Gewerkschaftstag des dbb hatte der letzte Gewerkschaftstag der dbb tarifunion über die Verschmelzung beraten. Die Delegierten sprachen sich zu 98,1 Prozent für die Verschmelzung aus.

Der scheidende 1. Vorsitzende der dbb tarifunion Frank Stöhr begrüßte den Verschmelzungsbeschluss: „Lasst und diesen Weg gemeinsam weiter gehen“, sagte Stöhr, bevor der gemeinsame Gewerkschaftstag des dbb beamtenbund und tarifunion



Nach dem erfolgten Votum des Gewerkschaftstages verkündete der scheidende 1. Vorsitzende der dbb tarifunion Frank Stöhr die Verschmelzung von dbb und dbb tarifunion. Im Zuge der Antragsberatung ernannte der Gewerkschaftstag der dbb tarifunion Frank Stöhr zum Ehrenvorsitzenden, um seine Verdienste um die dbb tarifunion zu würdigen.



Zu den letzten Amtshandlungen der dbb tarifunion zählte die Ernennung des langjährigen Vorsitzenden der Tarifkommission und stellvertretenden Vorsitzenden der dbb tarifunion, Helmut Overbeck, zum Ehrenmitglied. Overbeck war seit 1990 Mitglied der Bundestarifkommission sowie stellvertretender Vorsitzender von GGVöD und dbb tarifunion. Seit 2007 war Overbeck Tarifkoordinator der dbb tarifunion.

die Verschmelzung in seiner ersten Sitzung auch formal vollzog.

Die Verschmelzung kann somit als große gewerkschaftspolitische Leistung von Peter Heesen und Frank Stöhr gewertet werden, die den Integrationsprozess mit Leidenschaft und Überzeugung gefördert und damit einen Impuls für die gewerkschaftspolitische Zukunft des dbb gegeben haben. Die erfolgreiche gemeinsame Arbeit von Beamten und Angestellten spiegelt sich künftig auch in der Organisationsstruktur eindeutig wider. Zudem wird die Arbeit durch die neue Struktur insgesamt effizienter, die politische Durchschlagskraft der Gesamtorganisation wird deutlich erhöht. ■

Die neue dbb Bundesleitung:

Das Team ist komplett

Klaus Dauderstädt ist am späten Nachmittag des 12. November 2012 auf dem Gewerkschaftstag des dbb zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt worden. Nach den Wahlen seiner Stellvertreter im Hauptamt und der stellvertretenden Bundessvorsitzenden war das neue dbb Führungsteam um 20.30 Uhr komplett.



Klaus Dauderstädt

Bei der Wahl des Bundesvorsitzenden waren von den abgegebenen 861 Stimmen 855 gültig. Auf Dauderstädt entfielen 511 Stimmen, auf seinen Konkurrenten Rolf Habermann 335 Stimmen, neun Delegierte enthielten sich.

Zu seiner Wahl erklärte Klaus Dauderstädt: „Ich danke den Delegierten sehr für das mir entgegengebrachte Vertrauen und Rolf Habermann für den fairen Umgang miteinander im Vorfeld dieser Wahl. Den dbb die nächsten fünf Jahre führen zu dürfen, ist eine große Herausforderung und spannende Aufgabe. Deutschland kann sich auf die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes verlassen, auf ihre Kompetenz und ihre Einsatzbereitschaft. Genauso verlassen sich die Beschäftigten aber auch darauf, dass ihre Arbeits- und Einkommenssituation angemessen gestaltet sind. Wir werden als gewerkschaftlicher Dachverband in den nächsten Jahren dafür zu sorgen haben, dass sich zwischen berechtigten Ansprüchen der Kolleginnen und Kollegen und erlebter Arbeitswirklichkeit kein zu großer Abstand auftut.“





Willi Russ



Hans-Ulrich Benra



Zum Zweiten dbb Vorsitzenden und Fachvorstand Tarifpolitik wurde Willi Russ (DPVKOM) mit 817 Stimmen und zum hauptamtlichen stellvertretenden Bundesvorsitzenden und Fachvorstand Beamtenpolitik wurde Hans-Ulrich Benra (VBOB) mit 606 Stimmen gewählt. Als stellvertretende Bundesvorsitzende im Amt bestätigt wurden: Kirsten Lühmann (DPoLG, 763 Stimmen), Astrid Hollmann (VRFF, 727 Stimmen) und Ulrich Silberbach (komba gewerkschaft, 709 Stimmen). Neu im Amt sind: Thomas Eigenthaler (DSTG, 691 Stimmen), Claus Weselsky (GDL, 658 Stimmen) und Volker Stich (BBW, 483 Stimmen). ■

Die neue dbb Bundesleitung. Im Bild von links: Claus Weselsky, Ulrich Silberbach, Hans-Ulrich Benra, Thomas Eigenthaler, Astrid Hollmann, dbb Chef Klaus Dauderstädt, Kirsten Lühmann, Willi Russ und Volker Stich

Die neuen dbb Ehrenmitglieder:

Ehre, wem Ehre gebührt

Die Delegierten des Gewerkschaftstages haben am 12. November 2012 auf Antrag des dbb Bundeshauptvorstandes drei Persönlichkeiten zu Ehrenmitgliedern gewählt, die die Arbeit des dbb über viele Jahre mitgestaltet haben. Neue dbb Ehrenmitglieder sind ...

... Dieter Ondracek



Der Finanz- und Steuerexperte hat nicht nur als Betriebsprüfer und Steuerfahnder dafür gearbeitet, dass der Staat den ihm gebührenden Anteil Steuern erhält, sondern auch als Bundesvorsitzender der Deutschen Steuer-Gewerkschaft DSTG von 1995 bis Juni 2011 für Verbesserungen der Arbeitsbedingungen in den Finanzverwaltungen gekämpft. Nach seiner Wahl zum dbb Vize 2003 und 2007 war der gebürtige Regensburger auch in der Bundesleitung als Fachmann in Wirtschaft, Staatsfinanzen und Steuerrecht gefragt. Sein besonderes Augenmerk widmete er zudem den Entwicklungen im Beamten- und Laufbahnrecht und der Behindertenpolitik: Dort trug die Sachkenntnis des Finanzbeamten und ehemaligen Personalrats, der sich jahrzehntelang ehrenamtlich als Rettungssanitäter engagiert hatte, entscheidend dazu bei, den Positionen des dbb Profil zu geben. Dieter Ondracek feiert am 22. November seinen 69. Geburtstag. Er zieht sich ins Privatleben zurück.

... Heinz Ossenkamp



Beinah ein Vierteljahrhundert, 24 Jahre um genau zu sein, war Heinz Ossenkamp Mitglied der Bundesleitung. Fünfmal wurde der Oberamtsrat der Stadt Bonn seit 1987 zum stellvertretenden dbb Bundesvorsitzenden gewählt, 26 Jahre hat er die komba gewerkschaft als Bundesvorsitzender geführt. Der am 28. Oktober 1946 geborene Kommunalbeamte verabschiedete sich im Mai 2011 auf dem komba gewerkschaftstag und vier Wochen später beim dbb Bundeshauptvorstand aus beiden Spitzenpositionen, um nach dem beamtenrechtlichen auch den gewerkschaftlichen Ruhestand anzutreten. Dass Ossenkamp zum Dank für seine Verdienste um den dbb und seinen Einsatz für die Belange des öffentlichen Dienstes und der privatisierten Bereiche erst mehr als ein Jahr nach seinem Ausscheiden offiziell zum dbb Ehrenmitglied gewählt wurde, hat satzungrechtliche Gründe: Das Verleihen einer Ehrenmitgliedschaft ist Privileg der Delegierten des dbb Gewerkschaftstages.

... Frank Stöhr



Nach der Entscheidung, seine Position im Kommunalen Dienst der Stadt Duisburg 1996 gegen ein hauptamtliches Engagement in der komba gewerkschaft und bei der dbb tarifunion einzutauschen, begann Frank Stöhr, sein Herzensanliegen zu verwirklichen: Der Diplomingenieur und Diplom-Wirtschaftsingenieur wollte die dbb tarifunion, deren 2. Vorsitzender er 1990 geworden war, in die erste Liga der Tarifpartner führen. Auf dem Weg dorthin erweiterte er die Sach- und Verhandlungskompetenz des dbb Tarifflügels kontinuierlich. Stöhr achtete seit 1999 als Mitglied der dbb Bundesleitung und seit 2007 als zweiter dbb Vorsitzender darauf, die selbstbewusster werdende Tarifunion als festen Teil der dbb Familie darzustellen. In den dbb Gremien hat der am 21. Januar 1949 in Meinerzhagen geborene Tarifexperte als 2. und seit 2003 als 1. Vorsitzender der dbb tarifunion das Zusammenwachsen von dbb und dbb tarifunion gefördert.

Präsidium und Ältestenausschuss:

Mit absoluter Präzision

Neben den notwendigen Beschlüssen zur formalen Umsetzung der Verschmelzung von dbb und dbb tarifunion sowie der Antragsberatungen sind die Wahlen zur Bundesleitung des dbb Kernstücke des Gewerkschaftstages. Damit alles reibungslos und vor allem rechtsicher abläuft, bedarf es eines erfahrenen Kontrollgremiums. Präsidium und Ältestenausschuss wachten darüber, dass die satzungsgemäßen Abläufe präzise eingehalten wurden.



Ältestenrat ...

Gewählt wurde das Präsidium zu Beginn des Gewerkschaftstages. Die Delegierten folgten den Wahlempfehlungen von dbb Bundesvorstand und Bundeshauptvorstand und bestellten den BDZ-Bundesvorsitzenden Klaus Hilger Leprich zum Tagungspräsidenten sowie Hans Henning Merker (DSTG), Lilli Lenz (Vorsitzende des dbb rheinland-pfalz) und Rainer Wendt (Bundesvorsitzender der DPoIG) zu

Stellvertretern. Während das Präsidium die Abwicklung der Tagesordnung und das Tagungsprotokoll im Blick hatten, sorgte der Ältestenausschuss für die Einhaltung der Satzung.

Hier wurden – ebenfalls den Wahlvorschlägen folgend – der Bundesvorsitzende des BTB, Bernd J. Niesen, zum Sprecher und Walter Spieß (dbb hessen), Gitta Franke-Zöllmer (VBE),

Rüdiger Dittmann (dbb niedersachsen), Hans Rohlfing (dbb nordrhein-westfalen) und Prof. Elke Platz-Waury (VHW) zu Mitgliedern gewählt.

Neben koordinierenden Aufgaben hat der Ältestenausschuss Entscheidungskompetenz über die Anfechtung sowohl gegen die Amtsführung des Präsidiums als auch über die Anfechtung von Abstimmungsergebnissen. ■

... und Präsidium sorgten für den reibungslosen Ablauf des Gewerkschaftstages.



Konstituierende
Sitzung der BTK:

Nach den Wahlen, Wahlen ...

... und zwar der sechs Mitglieder der Geschäftsführung der Bundestarifkommission sowie der 20 Beisitzerinnen und Beisitzer für den Bundeshauptvorstand des dbb.

Diese Wahlen sollten in der konstituierenden Sitzung der dbb Bundestarifkommission (BTK) stattfinden. Da sich die Wahlen der dbb Bundesleitung bis in den späten Abend hinzogen, kann das dbb journal zum Redaktionsschluss nur melden, welche Kandidaten vorgeschlagen sind.



An der Spitze der BTK steht als Vorsitzender der Zweite dbb Vorsitzende und Fachvorstand Tarifpolitik Willi Russ. Zu seinen Stellvertretern sollen gewählt werden: Siglinde Hasse (GdS), Siegfried Damm (VDStra.), Thomas Gelling (GDL), Jens Weichelt (VBE), Karl-Heinz Leverkus (DSTG) und Andreas Hemsing (komba gewerkschaft).

Es wird erwartet, dass die Mitglieder der BTK den Nominierungen der jeweiligen Fachgewerkschaften folgen.

Wir berichten über den Wahlausgang in der dritten Ausgabe des dbb journal. ■

Die Leitanträge:

Kursvorgaben

Mehr als 643 Anträge stehen auf dem Gewerkschaftstag zur Beratung und Abstimmung an. Während bei der Mehrzahl Lösungen für sehr konkrete Probleme angemahnt werden, kommt den 18 Leitanträgen, von denen zehn vom Bundeshauptvorstand des dbb, acht von der Bundestarifkommission der dbb tarifunion eingebracht werden, in die Zukunft weisende Bedeutung zu. Mit ihrer Annahme bestimmen die Delegierten den politischen Kurs des dbb.

Der Leitantrag Bildung (Nr. 60)

... setzt sich unter anderem ein für die bundesweite Vergleichbarkeit der Lehrerausbildung auf hohem Niveau, die Ausstattung des gesamten Bildungssystems von der frühkindlichen Bildung bis zur Hochschule mit den notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen sowie die Weiterentwicklung des europäischen Bildungsraums.

Der Leitantrag Europa (Nr. 87)

... formuliert konkrete Forderungen zur Ausgestaltung der europäischen Einigung, insbesondere unter dem Eindruck der Staatsschuldenkrise. Breiten Raum nehmen dabei die Rolle des öffentlichen Dienstes und die stabilisierende Funktion des Berufsbeamtentums ein.

Der Leitantrag Dienstrecht (Nr. 91)

... setzt sich nicht nur für die Erhaltung des Berufsbeamtentums und eine staatliche Aufgabenkritik ein, sondern formuliert auch Anforderungen an ein modernes Dienstrecht: Das sollte sowohl motivieren, etwa durch bessere Aufstiegsmöglichkeiten, als auch gesamtgesellschaftlichen Perspektiven, wie etwa der Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder veränderten Lebensarbeitszeiten, Rechnung tragen.

Der Leitantrag Arbeitsrecht (Nr. 158)

... fasst die Positionen des dbb zu den Themen Kündigungsschutz, Teilzeit- und Befristungsrecht, Leih- und Zeitarbeit, Personalvertretungs- und Betriebsverfassungsrecht, Unternehmensmitbestimmung und Beschäftigtendatenschutz zusammen

Der Leitantrag Beamte in privatisierten Unternehmen (Nr. 159)

... fordert die Ablehnung weiterer Privatisierungen staatlicher Unternehmen oder zeigt die damit verbundenen Schwierigkeiten und bislang gewonnen negativen Erfahrungen auf. Im Fokus steht die Durchsetzung der verfassungsrechtlich geschützten Rechte der Beamten in den privatisierten Bereichen.

Der Leitantrag Besoldung, Versorgung und Beihilfe (Nr. 165)

... fordert, die Wettbewerbsfähigkeit des öffentlichen Dienstes gegenüber der Privatwirtschaft zu stärken. Als Kernpunkte sind dabei in der Besoldung die Teilhabe von Beamten, Soldaten und Richtern an der finanziellen und wirtschaftlichen Entwicklung, im Bereich der Versorgung die konsequente Umsteuerung auf zumindest partielle Kapitaldeckung sowie eine Erhaltung und Weiter-



entwicklung des Beihilfesystems zu nennen.

Der Leitantrag Finanz- und Steuerpolitik (Nr. 257)

... setzt sich unter anderem für den Abbau insbesondere der Altschulden ein, formuliert die Voraussetzungen für ein gerechteres Steuersystem, darunter die Erhöhung der Steuern auf Kapitalerträge, Vermögen, Erbschaften und Finanztransaktionen. Zudem soll das Umsatzsteuerrecht vereinfacht werden.

Der Leitantrag Sozialpolitik (Nr. 300)

... spricht sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Sozialversicherungssysteme aus. Als ein Baustein wird beispielsweise eine ergänzende Kapitaldeckung zum Umlagesystem aufgezeigt, die sogenannte Bürgerversicherung hingegen abgelehnt. Weitere Forderungen sind der Ausbau der Familienförderung und die verbesserte Integration von Menschen mit Behinderung.

Der Leitantrag Arbeits- und Gesundheitsschutz (Nr. 337)

... empfiehlt, die bewährte Arbeitsteilung zwischen gesetzlicher Unfallversicherung und Arbeitsschutz beizubehalten, fordert aber eine

bundesweit einheitliche Harmonisierung der Strukturen, insbesondere auch bei der Ausbildung der Beschäftigten.

Der Leitantrag Soziale Arbeit (Nr. 349)

... setzt sich ein für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Bezahlung. Dazu gehört auch, dass sich die öffentliche Verwaltung verstärkt als Arbeitgeber von sozialen Diensten engagiert. Ferner soll einer Entprofessionalisierung entgegen gewirkt werden.

Der Leitantrag Wettbewerb über Leistung (Nr. 4/387)

... fordert den Wettbewerb unter Anbietern von Dienstleistungen nicht über Entgelte und sonstige Arbeitsbedingungen zu führen. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Bodenverkehrsdienste an Flughäfen, den Nahverkehr, Krankenhäuser sowie Pflege- und Betreuungseinrichtungen.

Der Leitantrag Branchenspezifische Mindestlöhne (Nr. 5/388)

... konstatiert die Zunahme der Anzahl Beschäftigter im Niedriglohnbereich. Dies hat auch mit einem Rückgang der Tarifbindung zu tun. Um den Niedriglohnsektor zu verkleinern sollen daher Instrumente, wie bei-

spielsweise ein branchenspezifischer Mindestlohn, zur Sicherung von Mindestentgelten in allen Branchen geschaffen werden.

Der Leitantrag altersgerechtes Arbeiten (Nr. 6/389)

... möchte die Folgen zunehmender Überalterung, die auch den öffentlichen Dienst treffen, abmildern. Hierzu sollen etwa ein verbessertes Gesundheitsmanagement, neue Arbeitszeitmodelle sowie neue Wege bei der Weiterbildung und dem Wissenstransfer geschaffen werden.

Der Leitantrag Eingruppierung von Lehrkräften (Nr. 7/390)

... fordert eine bundeseinheitliche Regelung für die Eingruppierung nicht beamteter Lehrer durch Tarifierung einer Entgeltordnung für den Lehrkräftebereich.

Der Leitantrag Gesundheitsschutz im Krankenhausbereich (Nr. 8/391)

... setzt sich unter anderem für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Patienten- und Beschäftigtenzahlen, verstärkte Nachwuchsgewinnung sowie altersgerechte Arbeitsplätze ein.

Der Leitantrag Flächentarifvertrag (Nr. 9/392)

... fordert den Erhalt des Flächentarifvertrages.

Der Leitantrag Gerechte Bezahlung (Nr. 10/393)

... fordert, die Entgeltordnungen fortzuentwickeln beispielsweise im Bereich der Sozialkompetenz durch die Eingruppierung anhand objektiver und objektivierbarer Faktoren.

Der Leitantrag Alters- und Hinterbliebenenversorgung (Nr. 11/394)

... fordert ein weiterhin gutes Versorgungsniveau bei zukünftigen Verhandlungen über die Tarifverträge für die betriebliche sowie zusätzliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes. ■

Ehrung für Peter Heesen:

Ein starker Vorsitzender geht

Der dbb Gewerkschaftstag hat den scheidenden dbb Bundesvorsitzenden in Würdigung seiner Verdienste um den dbb und den öffentlichen Dienst zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Eine Hommage auf Peter Heesen schrieb uns Norbert Klaschka, der als dpa-Korrespondent viele Jahre lang über die dbb Politik und über ihren bekanntesten Protagonisten berichtete ...

Als Otto Schily am 11. Oktober 2012 das Foyer der dbb Zentrale in Berlin-Mitte betritt und Peter Heesen im Gespräch mit ver.di-Chef Frank Bsirske erblickt, steuert er sofort auf die beiden zu. „Wir müssen ein Foto machen“, ruft der ehemalige SPD-Innenminister. Es ist ein Bild wie aus alten Tagen. Es symbolisiert einen der großen Erfolge des scheidenden dbb Vorsitzenden, zu dessen 65. Geburtstag sich rund 100 Gäste eingefunden haben, unter ihnen als Laudatorin Bundeskanzlerin Angela Merkel. Und doch steht das Bild auch für eine Niederlage. Heesen selbst spricht von einer herben Enttäuschung, dass die große Dienstrechtsreform nicht gelungen ist. Dabei war es vor allem sein Verdienst, den Beamtenbund, ver.di und den Bundesinnenminister 2004 zusammengebracht zu haben. Das „Eckpunktepapier“ stand für den Aufbruch in eine neue Zeit, für eine grundlegende Modernisierung des öffentlichen Dienstes. Doch die vorgezogene Bundestagswahl, der Regierungswechsel und die bald folgende Föderalismusreform ließen von dem anspruchsvollen Ansatz nicht mehr viel übrig.

► Den gesamten öffentlichen Dienst im Blick

Mit Heesen verlässt nun einer der stärksten Vorsitzenden des Beamtenbundes die Berliner Bühne. 17 Jahre war der gelernte Philologe und einstige Studiendirektor in der dbb Spitze aktiv, seit 1995 als Vize und seit 2003 als Chef. Aus der einst sehr konservativen Standesvertre-



tung formte Heesen eine schlagkräftige Gewerkschaft, wie selbst Merkel anerkennt. Auf seinem entschiedenen Reformkurs, der neuen Partnerschaft mit ver.di, konnten – und können? – ihm indes nicht alle folgen. Wurde er 2003 noch mit 95,7 Prozent als Nachfolger Erhard Geyers gewählt, erhielt er 2007 bei der Wiederwahl nur noch bescheidene 65,1 Prozent. Mit diesem Ergebnis habe er sich auch nicht richtig wohlfühlt, räumt Heesen noch mit dem Abstand von fünf Jahren ein. Den eingeschlagenen Weg verließ er aber nicht. Aus seiner Sicht zeichnete sich der dbb früher nicht gerade durch Beweglichkeit aus: „Grundtendenz, Hauptsache es ändert sich nichts.“

Dass Heesen sogar faule Beamte ausmachte, deren Disziplinierung er für möglich hielt, hat manchen statusbewussten Staatsdiener verstört. Dabei trat Heesen immer vehement für das Berufsbeamtentum ein, für das Treueverhältnis, gegen ein Streikrecht. Aber er wollte Veränderung. Auch Beamte sollten nach Leistung bezahlt werden. Und Heesen hatte nicht nur die Beamten, sondern den gesamten öffentlichen Dienst im Blick. 358 000 der 1,265 Millionen dbb Mitglieder sind Tarifbeschäftigte. Die Tariffunion des dbb war zu nächst ein eher ungeliebtes Stiefkind der Beamtenlobby. Bei den Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst saßen früher die Tarifleute des dbb am Katzentisch. Zwar ist ver.di auch weiterhin der Verhandlungsführer, aber jetzt mit dem dbb an seiner Seite. Die alte Feindschaft hat Heesen beendet. Der schwarze Peter und der grüne Frank können miteinander. „Zwischen Peter Heesen und mir hat sich über die Jahre ein freundschaftliches Verhältnis entwickelt, und ich hätte die Zusammenarbeit mit ihm gerne fortgesetzt. Wir werden ihn vermissen“, sagt Bsirske, der bei den Grünen seine politischen Wurzeln hat. „Ich schätze den sehr intelligenten Kollegen Bsirske“, sagt Heesen. Die Zusammenarbeit beruhe nicht nur auf Sympathie, „sie setzt auch Konsens

in der Sache voraus.“ Im Staatsdienst dürften sich Beamte und Angestellte nicht auseinanderdividieren lassen.

Der gebildete, rhetorisch beschlagene, eloquente Heesen, der in seiner Freizeit Gedichte schreibt, kann Menschen für sich einnehmen. Seine beeindruckende Statur – auch wenn er jetzt beachtliche 68 Kilo verloren hat – strahlt Dominanz aus, die er zweifellos auch ausübt. „Ein harter Brocken“, wie sich Heesen und Schily wechselseitig attestieren. Im politischen Geschäft war Heesen aber eher ein „Lobbyist mit Sinn fürs Machbare“, wie das Munzinger Archiv notiert. Das CDU-Mitglied mit guten Drähten in die Partei agierte nicht als Parteipolitiker, er pflegte Beziehungen über Verbands- und Parteigrenzen hinweg für die Interessen des dbb. Agieren statt reagieren war seine Leitlinie.

> Lobbyist mit Sinn fürs Machbare

Doch auch Heesen konnte die Föderalismusreform nicht verhindern, die das Beamtenrecht weitgehend vom Bund in die Länder verlagerte und damit auch die Macht der dbb Zentrale schwächte. Bei der dbb Jahrestagung 2007 in Köln beklagte er „das dienstrechtliche Denken mit den 16 Vereinten Nationen der Bundesrepublik Deutschland.“ Diese Reform zählt er zu seinen Niederlagen, auch wenn mittlerweile manche Länder von dem Kompetenzzuwachs nicht mehr so begeistert sind. Schmerzhaft für ihn war, dass 2010 die Verkehrsgewerkschaft GDBA den dbb verließ und mit der DGB-Konkurrenz Transnet verschmolz.

Doch insgesamt fällt seine Bilanz eher positiv aus. Nach neun Jahren ist der dbb ein anderer Verband geworden. Heesen hat die Zentrale kräftig ausgebaut. Arbeiteten früher in Bonn 40 Mitarbeiter, sind es in Berlin 100. Heesen hat den dbb für wichtige gesellschaftspolitische Themen geöffnet, und er kann auf eine positive Mitgliederentwicklung verweisen. Und dann räumte er auch

nach eine alte Tradition beiseite. Nach 29 Jahren im beschaulichen und abgelegenen Kurort Bad Kissingen wechselte der dbb 2006 mit seiner gewerkschaftspolitischen Jahrestagung nach Köln.

Seinem Verband hat Heesen sicherlich manches zugemutet. Am stärksten missfiel seinen Kritikern die Annäherung an ver.di. Volker Stich, der baden-württembergische dbb Vorsitzende, gehörte auch zu den Skeptikern. Inzwischen hat er seine Bedenken revidiert. Der Weg, den Heesen eingeschlagen hat, „ist der richtige Weg gewesen.“ Heesen kann mit dem Gefühl gehen, dass die Reformen nicht mehr zurückzudrehen sind: „Wer den umgekehrten Weg gehen möchte, führt die Organisation in das Museum.“

Bei seinem Geburtstagsempfang am 11. Oktober spielt das Orpheus Salon Orchester auf, die Sängerin Natalie Buck erfreut zum Schluss mit Franz Lehars „Meine Lippen küssen so heiß“. Heesen, sichtlich gerührt, schenkt seiner Frau Lucia einen Kuss. Dass aus dem politisch agierenden Peter Heesen nun der Privatier im neuen Heim in Köln werden soll, ist ein ungewöhnlicher Gedanke.

Norbert Klaschka

Der Autor ...



... Jahrgang 1945, arbeitete 33 Jahre für die Deutsche Presse-Agentur. Nach einer kaufmännischen Lehre studierte er Volkswirtschaft und Politische Wissenschaft. Von 1999 bis 2009 berichtete er als bundespolitischer Korrespondent aus Berlin über den Bundespräsidenten, die Rechts- und die Innenpolitik.

Küche und Keller:

Der Herr der Töpfe

Viele Köche verderben den Brei, weiß der Volksmund. Aber was müssen Küche und Keller leisten, um vier Tage in Folge die 1 500 Teilnehmer an den dbb Gewerkschaftstagen zu beköstigen? (K)eine Hausforderung für Haymo Schill, den Küchenchef des Estrel Convention Centers. Seine Devise lautet: „Es ist alles eine Frage der Planung.“



Wer macht wann was? Küchenchef Haymo Schill erläutert einer Mitarbeiterin den Produktionsplan des dbb Büfetts.

Estrel Pressesprecherin Miranda Meier führt uns in die Unterwelt des Estrel. Hier befindet sich unter anderem das wohlgeordnete Reich von Küchenchef Haymo Schill und seiner Crew, den wir nicht beim Kochen in der Küche, sondern beim Planen in seinem Büro treffen. An die 200 Seiten mit Einkaufslisten, Mengenangaben, Lieferterminen sowie Zeit-, Personal- und Produktionsvorgaben umfasst ein normaler Wochenplan. Für Spitzenevents wie die dbb Gewerkschaftstage können es auch locker 250 Seiten werden. Denn nichts darf schief gehen, nichts darf außer Acht gelassen werden, sonst wäre es nicht möglich, so viele Gäste

gleichzeitig mit knackigen Salaten, Suppen, Vorspeisenvariationen, mehreren Hauptgerichten und den verschiedensten Desserts zu versorgen, ganz zu schweigen von mehrgängigen Telleremenüs, die innerhalb weniger Minuten heiß an allen Tischen serviert werden müssen.

Bei diesen Dimensionen hatten wir erwartet, bei unserem Rundgang durch riesige Küchen geführt zu werden, in denen zahlreiche Köche mit Töpfen und Pfannen hantieren und emsige Küchenhilfen Berge von Kartoffeln schälen, Gemüse putzen oder Salat waschen, doch so geht es natürlich gar nicht zu, sondern ganz anders. „Wenn ich zum Beispiel schräg

geschnittene, zwei Zentimeter dicke Karottenscheiben benötige, bestelle ich die genau so vorbereitet und in der Menge, die ich für ein Gericht verwenden will“, erläutert Schill. „Das gilt ebenso für Kartoffeln, Zwiebeln oder Broccoli.“ Die 30 Köche und zehn Küchenhilfen bilden eine Crew – sie können sich gleich auf die Zubereitung der Produkte konzentrieren; die aufwändigen, zeit- und personalintensiven Vorbereitungsarbeiten entfallen. Auch die gängigen Salate, die auf keinem Kalten Buffet fehlen dürfen, werden fertig angeliefert, allerdings keineswegs aus der normalen Produktion der Hersteller, wie sie auch in den Kühl-

regalen der Supermärkte zu finden sind, sondern nach den genauen Rezeptvorgaben des Estrel-Chefkochs. „Das kontrollieren wir ganz genau“, sagt Schill, „denn wir entwickeln unsere Rezepte selbst.“

Stellt Schill neue Rezepte oder ein mehrgängiges Menü zusammen, wird für eine kleine Expertenrunde von Testessern Probe gekocht, danach verfeinert und schließlich „hochgerechnet“, denn bei Großveranstaltungen wird – in gleicher Qualität – nicht für sechs, sondern für 2 000 Gäste gekocht. So sind die Köche bei unserem Rundgang in der „Warmküche“ dabei, an die 100 mit Schinkenbraten bestückte Bratbleche in die Dampfgarer zu schieben, die nach dem Cook & Chill-System arbeiten.

Fleisch- oder Gemüsegerichte werden auf herkömmliche Weise zubereitet und gegart, dann aber durch Schnellkühlung auf eine Temperatur von unter vier Grad abgekühlt. Dadurch können die gekühlten Speisen bis zu vier Tage ohne Qualitätsverlust gelagert werden. Unmittelbar vor der Ausgabe werden sie wieder auf Esstemperatur erwärmt und auf Rollwagen, die mit besonderen Wärmehauben ausgestattet sind, zu einer der fünf Ausgabestationen im Saal gefahren. 300 Essen servieren die Kellner von einer Ausgabestation innerhalb von 20 Minuten, und ihre Warnung an die Gäste – „Vorsicht, heiß!“ – ist durchaus angebracht.

Drei Küchen – Warmküche, Kaltküche und Patisserie – arbeiten an einem Büffet oder Menü parallel, aber völlig unabhängig voneinander. Während in der Warmküche gebraten und gesotten wird, arrangieren die Köche in der Kaltküche kalte Vorspeisenplatten oder die benötigten Salate, während in der Patisserie die vorgesehenen Desserts und Dressings entstehen. Die Küchenräume selbst sind relativ klein und überdies mobil ausgestattet, sodass je nach Anforderung und Nutzung der Räumlichkeiten die darunter liegenden Standorte gewechselt und da-



Heiß oder kalt:
Das „Arbeitsklima“
in den verschiedenen
Küchen ...



In der Patisserie:
Desserts am
laufenden Band ...



Geschirr-Wasch-
straßen statt Spül-
maschinen reinigen
tausende Teller,
Tassen und Gläser
täglich ...

durch die Wege zu den Aufzügen und zu den einzelnen Ausgabestationen in den Sälen kurz gehalten werden können.

Nach einer Stippvisite in der Küche des Sushi-Meisters Sang Oh Han, ein in Japan geborener Koreaner, der damit beschäftigt ist, mit Hilfe nur einer einzigen Mitarbeiterin 6 000 Portionen Sushi für den nächsten Tag vorzubereiten, wandern wir durch Lager Räume und Kühlhäuser für Fleisch, Obst und Gemüse, das täglich frisch angeliefert wird. Wir bestaunen die in mehreren großen Magazinräumen gestapelten Geschirrberge, Besteckkisten und Deko-Objekte und schauen den Spülern beim Bestücken der „Geschirrwachstraßen“ zu. Mobile Kochstationen stehen bereit und warten auf ihre Einsätze bei Veranstaltungen, denn beispielsweise Speisen aus dem Wok, Pasta-Gerichte oder Pizzen werden nach den Wünschen der Gäste zusammengestellt

Wie viele ...

... Kellner sind während der dbb Gewerkschaftstage im Einsatz?

60 Kellner pro Tag; 240 im Zeitraum

... Kilometer läuft eine Servicekraft im Durchschnitt pro Tag?

Acht Kilometer – bei 240 Kellnerinnen und Kellnern kommt man auf eine Gesamtlänge von 1 920 Kilometern. Das entspricht in etwa der Entfernung von Berlin nach Madrid.

... Servietten werden gebrochen?

4 000 Stück

... Gläser und Teller müssen gespült werden?

20 000 Teller und 25 000 Gläser

... Gäste und Teilnehmer an den Gewerkschaftstagen übernachten im Estrel?

900 in 600 Zimmern

... Handtücher werden auf den Zimmern verteilt?

4 800 Stück

Diese Zahlen stellte uns die Pressesprecherin des Estrel, Miranda Meier, zur Verfügung.



Vorsicht heiß: Es ist angerichtet ...

und live zubereitet. Die Estrel-Köche erfüllen dabei (fast) jeden Wunsch.

„Was halten Sie von einem kleinen Restaurant in Berlin-Mitte mit 60 Plätzen?“, wollen wir zum Abschluss

unserer Stippvisite in der Estrel-Küchenwelt wissen. Haymo Schill braucht nicht lange zu überlegen: „Das wäre sicher eine gute Sache, aber wechseln würde ich nicht.“



Sonderpostamt:

Leckerbissen (nicht nur) für Philatelisten



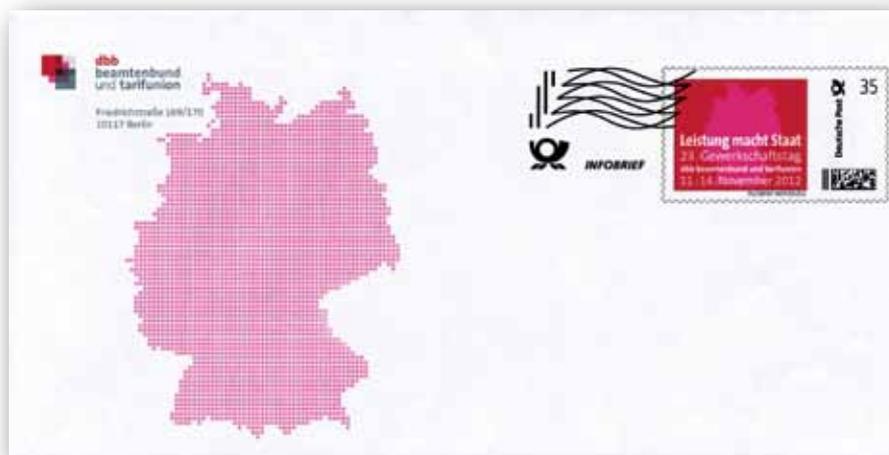
Anlässlich der öffentlichen Veranstaltung am 13. November 2012 eröffnet die Deutsche Post auf den dbb Gewerkschaftstagen ein mobiles Sonderpostamt. Neben den normalen Leistungen einer „kleinen“ Postfiliale gibt es dort für Delegierte und Gäste zwei Besonderheiten mit Sammler- und Erinnerungswert.

Zu den Gewerkschaftstagen 2012 hat der dbb eine alte Tradition aufgegriffen und bei der Deutschen Post AG die Herstellung eines Sonderstempels in Auftrag gegeben, der ausschließlich am Tag der öffentlichen Veranstaltung, am 13. November 2012, am Sonderpostamt im Foyer des Estrel zum Einsatz kommt: Alle Postsendungen werden mit diesem einmaligen Stempel zwar ent-, aber auch aufgewertet.

Wer möchte, kann darüber hinaus zur Frankierung die roten dbb Sonderbriefmarken im Wert von 45 Cent benutzen, die ebenfalls anlässlich der Gewerkschaftstage in streng limitierter Auflage herausgegeben worden sind. Wer keine Postkarte zur Hand hat, findet eine Auswahl in den Giveaway-Bags, die für alle Delegierten und Gäste bereitstehen. Die Einladungen zur öffentlichen Veranstaltung an die Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung sind als Infobriefe in Sonderbriefumschlägen mit aufgedruckter dbb Marke im Wert von 35 Cent verschickt worden – auch dieses Produkt dürfte zum Sammlerobjekt werden. In der philatelistischen Fachpresse hat die Deutsche Post bereits auf das Sonderpostamt im Estrel aufmerksam gemacht und auch auf den „Handwerbestempel“ hingewiesen. Geöffnet ist die dbb Postfiliale von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr. ■



1966 firmierte der dbb als „DBB Deutscher Beamtenbund – Gewerkschaftsbund der Berufsbeamten“ ...



... und entwickelte sich zum dbb beamtenbund und tarifunion, der die Interessen von Tarifbeschäftigten und Beamten gleichermaßen – und gleichberechtigt – vertritt.

Von der Standesorganisation zur Gewerkschaft:

Der Name ist Programm

Am 4. Dezember 1918, unmittelbar nach dem Aufruf des Rates der Volksbeauftragten an das deutsche Volk vom 12. November, der erstmalig auch den Beamten das uneingeschränkte Koalitionsrecht zugeht, wird in Berlin der Deutsche Beamtenbund (DBB) als „Zusammenschluss der deutschen Beamten- und Lehrervereinigungen auf gewerkschaftlicher Grundlage“ gegründet.

Am 24. März 1933 legt Wilhelm Flügel den DBB-Vorsitz nieder, nachdem ihm zum Vorwurf gemacht worden war, er habe „die Beziehungen zu den Parteien der nationalen Konzentration ungenügend gepflegt“. Der DBB wird von der NSDAP „gleichgeschaltet“: Das bisherige parlamentarisch-demokratische Organisationsprinzip, bei dem die wichtigsten Entscheidungen dem Bundestag des DBB vorbehalten waren, wird beseitigt, die gewerkschaftliche Interessenvertretung verboten.

An die Spitze des Organisationsgerüsts des DBB tritt der Leiter des Hauptamtes für Beamte in der Reichsleitung der NSDAP, Jacob Sprenger. Er vereinigt alle Befugnisse der Führung innerhalb des DBB in seiner Hand. An die Stelle der Interessenvertretung tritt als Verbandszweck die „Mitarbeit am Neubau des Reiches“. Nach den Richtlinien für die Neuordnung, Neuwahlen und Gleichschaltung der dem DBB angeschlossenen Verbänden vom 27. April wird der DBB vom Dachverband umgebildet in einen auf Einzelmitgliedschaft beruhenden Einheitsverband; die früheren Mitgliedsverbände werden Fachgruppen ohne Finanzhoheit. Am 15. Oktober ordnet Hitler die Benennung der Organisation in „Reichsbund der Deutschen Beamten (RDB)“ an.



Die Forderung der demonstrierenden Beamten von 1919 hat bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren.

Nachdem zahlreiche, von früheren Mitgliedern unternommene Versuche, an die demokratische Tradition des DBB vor 1933 anzuknüpfen und dessen Wiederbegründung zu bewirken, insbesondere am Einspruch der Besatzungsmächte gescheitert waren, gelingt ein erster Durchbruch in Hamburg. Dort erhält eine Beamtengruppe die Genehmigung zur Schaffung einer eigenen gewerkschaftlichen Organisation. Sie wird am 3. Oktober 1947 auf einer öffentlichen Versammlung im „Kaiserhof“ in Altona unter dem Namen „Deutsche Beamtengewerkschaft“ ins Leben gerufen.

In Kiel konstituiert sich am 17. März 1948 unter ähnlichen Voraussetzungen wie in Hamburg der „Deutsche Beamtenbund – Landesverband Schleswig-Holstein“, nachdem sich zuvor bereits einzelne Fachverbände, wie zum Beispiel der Bund Deutscher Zollbeamten (19. Februar 1948) und ihm folgen der Bund Deutscher Steuerbeamten (1949), der Bund der Kommunalbeamten (1949) unter anderem an ihre Vorgängerorganisationen von 1933 anknüpfend, wiederbegründet hatten.

62 Delegierte versammeln sich vom 28. bis 30. Januar 1949 in Köln zum 1. Bundestag der Gewerkschaft

Deutscher Beamtenbund und beschließen am 29. Januar einstimmig den endgültigen Zusammenschluss der vier Landesverbände.

Der Vereinigungsausschuss tritt am 13./14. Februar 1950 zur Beratung der eingereichten Satzungsentwürfe in Bonn zusammen. Mit Mehrheit wird der Name „Deutscher Beamtenbund (Gewerkschaftsbund der Berufsbeamten)“ beschlossen.

Ebenfalls in Bonn versammeln sich am 21./22. März Beamtenvertreter aus allen Bundesländern und aus Berlin zum Vereinigungsdelegiertentag, der am 22. März einstimmig die Satzung des Deutschen Beamtenbundes annimmt.

Am 8. Dezember 1969 wird die Gemeinschaft von Gewerkschaften und Verbänden des öffentlichen Dienstes (GGVöD) gegründet, die 1974 zu Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst am so genannten „zweiten Verhandlungstag“ zugelassen wird. Von 1976 bis 1994 besteht eine Tarifgemeinschaft mit der Deutschen Angestellten Gewerkschaft (DAG) und dem Marburger Bund. Am 8. November 1999 wird aus der GGVöD die DBB Tarifunion.



DEUTSCHER BEAMTENBUND Gewerkschaftsbund der Berufsbeamten



dbb beamtenbund und tarifunion

Auf der Sitzung des DBB Bundeshauptvorstandes am 3. Mai 1991 in Saarbrücken werden die neuen Landesbünde Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen feierlich in den DBB aufgenommen. Die Mitgliederzahl erreicht die Millionenhöhe.

Vom 25. bis 27. November 1999 findet im Estrel Convention Center in Berlin der Doppelgewerkschaftstag von DBB und DBB Tarifunion statt. Der DBB erhält einen neuen Namen „DBB Beamtenbund und Tarifunion“. Die GGVöD benennt sich um in DBB Tarifunion. ■

Was ist das?

dbb

Lösungswort bitte bis zum 20. November an die Redaktion senden. Anschrift und E-Mail finden Sie im Impressum. Wir verlosen unter den Einsendern einen „süßen“ Überraschungspreis. Anschrift nicht vergessen wegen der Zustellung!

Die Mottos der dbb Gewerkschaftstage 1991 bis 2012

1991

Berufspolitik für den öffentlichen Dienst

1995

Solidarisch – kompetent – erfolgreich

1999

Protest und Solidarität – Dialog mit der Politik

2003

Zukunft sichern – Perspektiven schaffen

2007

Leistung anerkennen – Zukunft gestalten

2012

Leistung macht Staat

Musikalische Umrahmung der öffentlichen Veranstaltung:

4 B – Bundespolizei Big Band Berlin

Das Programm der öffentlichen Veranstaltung der dbb Gewerkschaftstage wird nicht nur durch Ansprachen und Grußworte hochkarätiger Redner bestimmt, sondern auch durch eine exzellente musikalische Umrahmung. Die Bundespolizei Big Band Berlin des Berliner Bundespolizeiorchesters sorgt unter der Leitung von Arend zu Hoene für lockeren Swing und einen würdigen Ausklang der Veranstaltung mit der Deutschen Nationalhymne.



Arend zu Hoene (Mitte) leitet das Bundespolizei Orchester Berlin seit 2001.

Das Bundespolizei Orchester Berlin hat diese Aufgabe bereits anlässlich der öffentlichen Veranstaltung der Gewerkschaftstage 2007 mit Bravour gelöst und präsentiert am 13. November 2012 erneut sein hohes professionelles Niveau. Bei repräsentativen Konzerten, Wohltätigkeitsveranstaltungen und der Ausgestaltung dienstlicher Anlässe im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bundespolizei werden Originalkompositionen für symphonische Blasorchester, Spezialarrangements der Unterhaltungsmusik aus Film und Musical sowie traditionelle Märsche aufgeführt.

► Die Big Band

Brillant, swingend, mitreißend, so präsentiert sich die Bundespolizei Big Band Berlin. Der Big-Band-Sound, von Swing bis Modern- und Latinjazz, erinnert an legendäre Größen

wie Glenn Miller, Benny Goodman, Duke Ellington sowie Count Basie und lässt jedes Konzert zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

► Der Orchesterleiter

Das Bundespolizei Orchester Berlin steht seit August 2001 unter der Leitung von Arend zu Hoene, der dieser Formation ihren unverwechselbaren Stil verliehen hat. Der Orchesterleiter wurde 1952 im niedersächsischen Gehrde geboren, absolvierte eine Ausbildung am Konservatorium Osnabrück in den Fächern Trompete, Klavier und Musiktheorie und studierte von 1973 bis 1978 an der Berliner Hochschule der Künste die Fächer Trompete bei Professor Fritz Wesenigk und Dirigieren in der Kapellmeisterklasse von Professor Herbert Ahlendorf. Es folgten Meisterkurse im Fach Dirigieren bei Hans

Swarowsky, Otmar Suitner, Carl Melles und Franco Ferrara.

Stationen seiner anschließenden Theaterlaufbahn waren die Städtischen Bühnen Heidelberg und das Staatstheater Darmstadt. Zu Hoene arbeitete als Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor in Trier und Innsbruck und war Dirigent an der Wiener Volksoper und der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf. Im Konzertbereich arbeitete er mit namhaften internationalen Orchestern zusammen, unter anderem Tonhalle Orchester Zürich, Irish National Orchestra, Irish Concert Orchestra, Radioorchester Luxemburg, Königlich Philharmonisches Orchester Antwerpen, Radio-Swiss-Lugano, Orchestra Sinfonica San Remo und das Philharmonische Staatsorchester Halle. ■

Der Unterhaltungsabend:

Feiern mit Mehrwert

Am Abend vor dem Endspurt – am Vormittag des 14. November steht noch die abschließende Beratung der Anträge auf dem Programm – wird Delegierten und Gästen eine wohlverdiente Erholungspause vom Sitzungsmarathon gegönnt. Das Plenum wird zum Ballsaal, das Podium zur Bühne: Vorhang auf für ...

... doch das verraten wir Ihnen nicht. Lassen Sie sich vielmehr überraschen. Neben dem Ohren- und Augenschmaus, auf den Sie mit Recht gespannt sein können, bietet das Feiern in Form einer Tombola doppelten Mehrwert, zum einen für die möglichen Gewinner und zum anderen die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) als begünstigter Einrichtung.

Das Event, wie es neudeutsch heißt, beginnt um 19:00 Uhr. Die fünf sympathischen Vokal- und Instrumental-akrobaten der Band „The Speedos“ sorgen für Eingangs-Stimmung und begleiten die Gäste musikalisch in den Saal. Unser Tipp: Kaufen Sie den freundlichen Hostessen in der Lobby und vor den Eingängen zum Saal jede Menge Lose ab, denn die Gewinnchancen sind hoch und die Preise verlockend ...

Richtig los geht es dann eine Stunde später. Der dbb Bundesvorsitzende Klaus Dauderstädt begrüßt gemeinsam mit der Fernsehmoderatorin Birte Karalus, die charmant durch den Abend führt, die Gäste und eröffnet (endlich) das Büfett, zu dem „Harve Simonetta“ und „The Deja Nova Trio“ live die Dinnermusik beisteuern. Danach folgt gegen 21:30 Uhr (endlich) der Auftritt des Überraschungsgastes: Sobald sich der Vorhang hebt, wird garantiert ein tosender Begrüßungsapplaus losbrechen ...

Nach dem Topact des Abends – nutzen Sie den Last-Minute-Losverkauf – findet (endlich) die Tombola zugunsten der DKJS statt. Für alle gibt es

außerdem ein Erinnerungspräsen- t an den Stargast. Der Abend klingt erst weit nach Mitternacht mit Tanzmusik aus, die ein DJ auflegt. ■

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)

Der Erlös der Tombola anlässlich des Unterhaltungsabends kommt in vollem Umfang der Arbeit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) zugute. Mit ihrem bundesweiten Engagement in den derzeit 48 Programmen schafft die DKJS als politisch und konfessionell neutraler Teil der Zivilgesellschaft Bedingungen dafür, dass junge Leute ihre eigenen Stärken entdecken und weiterentwickeln können.

Mit dem Kauf eines oder mehrerer Tombola-Lose im Wert von je fünf Euro verbessern Sie nicht nur Ihre Chance, einen der hochwertigen Preise zu gewinnen: Sie helfen zugleich mit, junge Menschen unabhängig von ihrer Herkunft oder strukturellen Unzulänglichkeiten zu aktiven, starken Mitgliedern der Gesellschaft heranreifen zu lassen!



Mit großem Interesse wird die Geschäftsführerin der DKJS, Dr. Heike Kahl, die Tombola verfolgen und sich auf eine besonders hohe Summe für die Jugendstiftung freuen. Die Schirmherrin der DKJS, First Lady Daniela Schadt (unser Foto), die am Unterhaltungsabend verhindert ist, hat die dbb Bundesleitung zur Scheckübergabe am 16. November 2012 ins Schloss Bellevue, den Berliner Amtssitz des Bundespräsidenten, eingeladen.

Die Aussteller:

Bunte Palette

Die Liste der Aussteller kann sich sehen lassen. Keine wichtige Selbsthilfeeinrichtung für den öffentlichen Dienst fehlt, und die Partnerfirmen des dbb oder des dbb vorsorgewerk sind alle auf den Gewerkschaftstagen mit ihren Ständen vertreten. Dort präsentieren sie ihre aktuellen Angebote und bieten Mehrwert für Mitglieder.

Bunt gemischt präsentieren sich BBBank und BSW, DBV und Roland, HUK-COBURG und VPV Versicherung, BBV und Nürnberger Versicherungsgruppe, Walhalla Verlag und wüstenrot. Auch die dbb akademie, der dbb verlag, das dbb vorsorgewerk, die dbb bundesfrauenvertretung und die dbb jugend sind mit eigenen Ständen vertreten.

Gegen Coupons, die mit den Tagungsunterlagen jedem Delegierten zugeleitet worden sind, gibt es an den Ständen Erinnerungspräsentate an die dbb Gewerkschaftstage 2012. Sie reichen vom Unisex-Regenschirm von DBV und Roland über eine Warnweste der HUK-Coburg bis hin zum Memo-Halter des dbb vorsorgewerk, der LED-Taschenlampe von Wüstenrot, dem Handschuh-Eiskratzer vom BSW. Und fast überall kann man zusätzlich an einem Gewinnspiel teilnehmen ...

Ausgabezeiten für Werbegeschenke sind auf dem Couponblatt abgedruckt. ■



Ob DebeKa oder Wüstenrot, ob dbb vorsorgewerk oder HUK-COBURG – alle Aussteller äußerten sich sehr zufrieden über das Interesse der Delegierten an ihren Produkten.

